

Geldautomaten-Sprengung: Überraschender Prozess-Deal bringt schnelles Ende

Aktueller Deal im Prozess gegen Geldautomaten-Sprenger in Baden-Württemberg: 13 Angeklagte einigen sich auf Verständigung, könnten Freiheitsstrafen entgehen.

Mammut-Prozess könnte früher enden als erwartet.

Staatsanwaltschaft wirft Bande von 16 Männern aus den Niederlanden und Belgien vor, Geldautomaten in Bayern und Baden-Württemberg gesprengt zu haben. Ermittlungen ergaben Beute von über 3,3 Millionen Euro.

Gerichtsverhandlung in Sporthalle auf Bundespolizei-Gelände aufgrund Platzmangels im Landgericht Bamberg. Einsatz von zahlreichen Polizeikräften bei Vortbringung der Angeklagten aus verschiedenen Gefängnissen in Bayern. Plädoyers könnten bereits in dieser Woche beginnen.

Deal im Prozess gegen Geldautomaten-Sprenger - Baden-Württemberg

In einem überraschenden Wendepunkt im Prozess gegen eine mutmaßliche Bande von Geldautomaten-Sprengern im Landgericht Bamberg zeichnet sich ein schnelles Ende ab. Eine Verständigung wurde mit 13 der 16 Angeklagten erzielt, was bedeutet, dass sich die Angeklagten umfangreich zu den Vorwürfen äußern werden. Im Gegenzug wurde eine Vereinbarung über die Freiheitsstrafen getroffen, die sowohl Ober- als auch Untergrenzen festlegt.

Dies könnte bedeuten, dass der als Mammut-Prozess gestartete Fall früher als erwartet beendet wird. Ursprünglich waren Termine bis Januar 2026 festgelegt, jedoch gehen die aktuellen

Einschätzungen des Gerichts davon aus, dass nur noch drei Zeugen und eine Sachverständige für DNA-Analyse angehört werden müssen. Es wird sogar spekuliert, dass bereits an diesem Mittwoch mit den Plädoyers begonnen werden könnte.

Die 16 Männer aus den Niederlanden und Belgien, denen vorgeworfen wird, Geldautomaten in ganz Deutschland gesprengt zu haben, um an Bargeld zu gelangen, werden vor Gericht gestellt. Der Schaden durch die Sprengungen wird auf mehr als 5,5 Millionen Euro geschätzt, während die Beute auf mehr als 3,3 Millionen Euro geschätzt wird. Die Staatsanwaltschaft vergleicht ihr Vorgehen mit „mafiösen Strukturen“. Neben Bayern soll auch Baden-Württemberg einer der Schwerpunkte ihrer Aktivitäten gewesen sein.

Die Verhandlungen finden in einer Sporthalle auf dem Gelände der Bundespolizei statt, da die Räumlichkeiten des Landgerichts nicht ausreichen. Ein großer logistischer Aufwand ist erforderlich, da die Angeklagten von verschiedenen Gefängnissen in ganz Bayern nach Bamberg gebracht werden müssen, begleitet von zahlreichen Polizeikräften.

Dieser Deal und die mögliche baldige Beendigung des Verfahrens werfen ein Licht auf die Effizienz und Fairness des juristischen Systems in Deutschland. Der Schutz von Recht und Ordnung sowie die effektive Verfolgung von Straftaten sind von entscheidender Bedeutung für die Sicherheit und das Vertrauen der Bürger in das Justizsystem.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de